

Netzwerk *Mehr Land in Sicht!* Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Integration in den Arbeitsmarkt erreichen
Beschäftigung und Aufenthalt nachhaltig sichern
Teilhabe an der Gesellschaft erhalten

Ein Blick zurück nach vorn....

Özlem Erdem-Wulff
Martin Link

IVAF*: WER SIND WIR?

Netzwerk „Mehr Land in Sicht! Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein“

- besteht aus 6 Teilprojekten
- gefördert durch den ESF, das BMAS und aus Eigenmitteln
- koordiniert durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband SH und den Flüchtlingsrat SH
- Zielgruppe: Flüchtlinge mit ungesichertem Aufenthalt und mit nachrangigen Arbeitsmarktzugang
- Ziel: Personen mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit oder Ausbildung in den Arbeitsmarkt zu integrieren und Bleiberecht zu generieren
- Vorgehen: Beratung, Qualifizierung, Unterstützung, Vermittlung, Beteiligung von Betrieben und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung sowie von Arbeitsverwaltungen
- Schulungen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und interkultureller Öffnung

IVAF*: WER SIND WIR?

operative Partner/ Teilprojekte	vor Ort in Trägerschaft von
Ankommen Perspektive Job	in Husum, Kreis Nordfriesland
Arbeitsmarktservice	in Rendsburg und Eckernförder, UTS e.V. Rendsburg
Be In	Kiel, ZBBS e.V. Kiel
Handwerk ist interkulturell	in Lübeck, Handwerkskammer Lübeck
Interkulturelle Öffnung	in Norderstedt, Diakonisches Werk Hamburg West/Südholstein
Koordination	in Kiel, Paritätischer Wohlfahrtsverband SH, Flüchtlingsrat SH

IVAF*: WO KOMMEN WIR HER?

Ausgangspunkt ESF GI EQUAL* 2002 – 2007:

- 9 Netzwerke mit wenigen TP, zunächst keine KoFi vom Bund
- zu Beginn absolutes Arbeitsverbot, später restriktive Vorrangprüfung
- Förderhinweis seitens des BMWA: keine Arbeitsmarktintegration, sondern Erhaltung und Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit aber: v.a. zur Vorbereitung auf die Rückkehr
- Politische Strategie: Nischen auf dem Arbeitsmarkt finden, um Asylsuchende und Geduldete in Beschäftigung zu bringen, gleichzeitig Qualifizierung ermöglichen, auch Erlasslagen im Land schaffen durch Zusammenarbeit mit Verwaltungen
- Das erste vom Flüchtlingsrat SH initiierte und koordinierte Landesnetzwerk *perspective* nimmt 2002 seine Arbeit auf.

* „Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen“

<http://www.esf.de/portal/DE/Foerderperiode-2014-2020/ESF-Programme/bmas/2014-10-21-ESF-Integrationsrichtlinie-Bund.html>

** ESF-Gemeinschaftsinitiative EQUAL – employability, qualification, adaptability and learning

IVAF: WO KOMMEN WIR HER?

ESF-Bundesprogramm: XENOS-Bleiberechtsprogramm: 2007 -2013*

- 20 NT mit gut 200 TP, Bundesmittel- und ESF-Intervention = 90%
- gelockerte Vorrangprüfung und Altfallregelung (11/2006) für Geduldete, die länger als 8 oder als Familie seit 6 Jahren in Deutschland lebten, Aufenthaltserlaubnis auf Probe, ca. 200.000 potentiell Betroffene*
- Förderhinweis: besonderer Schwerpunkt Vermittlung von Bleibeberechtigten in Arbeit
- Politische Strategie: verbunden mit Arbeitsmarktintegration und Bleiberecht die weitere Öffnung des Arbeitsmarktzugangs (auch für Asylsuchende) vorantreiben

* Evaluation s: <http://www.lawaetz.de/wp/wp-content/uploads/2015/11/Abschlussbericht-Evaluation-XENOS-Bleiberecht-I-2011.pdf>

** <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/geduldete-auslaender-koalitionskampf-ums-bleiberecht-a-448641.html>

IVAF: WIE ES WEITERGING.....

ESF-Richtlinie IvAF 2014 – 2019 :

- 41 NT mit 300 TP, Bund und ESF-Intervention 90%, Bewilligung bis 30.06./31.12.2019
- zu Beginn: integrationspolitischer Frühling, bessere Arbeitsmarktzugänge, gilt wg. stabiler Arbeitsmarktlage auch für die Zeit nach dem „summer of free choice“
- Aber: Arbeitsverbote (EAE + sichere HKL + Nicht-Mitwirkung), sowie Diskriminierung durch Aufteilung in „gute“ und „schlechte“ Flüchtlinge, ordnungspolitischer Druck wächst (Abschiebungen)
- Förderhinweis: Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung für alle Zielgruppen gleichermaßen von Bedeutung
- Politische Strategie: Vermittlung in Arbeit/Ausbildung/Qualifizierung für alle Zielgruppen nutzbar machen

WAS SO ALLES GEHT.....

(ESF-) Arbeitsmarktprojekte für schutzsuchende Menschen haben gemeinsam mit vielen weiteren Kooperationspartnern (zumeist) erfolgreich, flexibel und zeitnah auf jeweils aktuelle Problemfelder reagieren können. Sie haben

- in Zeiten absoluter oder eingeschränkter Arbeitsverbote alternative Konzepte entwickelt und Folgen von De-Integration aufgearbeitet,
- dort, wo ein Zugang in Ausbildung oder Arbeit grundsätzlich möglich war, in den Arbeitsmarkt vermittelt,
- in beiden Handlungssträngen immer auch Aufenthaltsperspektiven ermöglicht.

Wir werden deshalb auch die zukünftigen Herausforderungen annehmen.

IVAF: UND WIE ES WEITERGEHT

ESF-Richtlinie IvAF 2014 – 2022 :

- Richtlinienverlängerung zunächst bis Ende 2020
-
- Politische Strategien:
- - (bestehende) Möglichkeiten der Aufenthaltsverfestigung über Beschäftigung nutzen
- - aber auch: Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit in den Blick nehmen, also auch Asylsuchende in EAE und ANKERN als Zielgruppen einbeziehen

IVAF: WAS SIND UNSERE HERAUSFORDERUNGEN?

Asylpolitik wird von internationalen Verträgen beeinflusst, von der EU, von der Bundesrepublik, von den Ländern und den Kommunen. Asylpolitik ist anhängig von wirtschaftlichen und parteipolitischen Faktoren und immer im Wandel.

Das Ausländerrecht ist eine Sammlung verschiedener Gesetze, die ständig geändert werden. Das Ausländerrecht sowie die darin enthaltenen Ermessensspielräume führen zu vielen unterschiedlichen Schwierigkeiten und Fallkonstellationen.

Lösungen gelingen nur durch

- Lobbyarbeit auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene
- Kooperation mit Politik und Verwaltung
- Kooperation mit Wirtschaft und Arbeitgeberverbänden und Kammern

Das gelingt in Schleswig-Holstein gut! Siehe Förderung von ALLE AN BORD

IVAF: WELCHER LÖSUNGSANSATZ IST NOTWENDIG?

- intensive Einzelfallarbeit, individuell an Klientin orientiert
- auf Bedarfe ausgerichtete und spezifische Beratung
- Aufbau eines Netzwerks mit weiteren Akteurinnen der hauptamtlicher Beratung
- Netzwerke mit Unterstützungsangeboten des Ehrenamtes
- Zusammenarbeit mit Ausländerbehörden
- Zusammenarbeit mit Arbeitsverwaltung und Sozialhilfeträgern
- Blick auf weitere Bleiberechtsregelungen
- Bedienung der Schnittstelle zwischen Aufenthalts- und Sozialrecht und den Rechtsgebieten des Arbeitsmarktzugangs und Arbeitsrechts
- Unterstützung von Betrieben und Arbeitgeberinnen, Rundum-Sorglos-Paket

KONTAKT

Netzwerk „Mehr Land in Sicht! Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein“

Marie-Louise Möller und Martin Link
Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein
Sophienblatt 82-86, 24116 Kiel
Telefon: 0431-2393924
Email: mehrlis@frsh.de

Özlem Erdem-Wulff und Volker Behm
Paritätischer Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein e.V.
Zum Brook 4, 24143 Kiel
Telefon: 0431 560284
Email: erdem-wulff@paritaet-sh.org

Homepage: www.mehrlandinsicht-sh.de